**Anleitung zum Ausfüllen der Projektbeschreibung  
Förderprogramm: Inklusion durch Bildung und Teilhabe**

|  |
| --- |
| **Allgemeine Vorgaben**  **Wann ist der Vordruck Projektbeschreibung zu nutzen?**  Dieses Dokument ist bei Bedarf als Projektskizze im Vorfeld einer **Beratung** und/oder zur ausführlichen Beschreibung des Projektes im Rahmen der **Antragstellung** zu nutzen.  **Wie lang darf die Projektbeschreibung sein?**  Die Projektbeschreibung darf grundsätzlich 15 Seiten (ohne Anlagen) nicht überschreiten. Eine Überschreitung der Seitenzahl hat negativen Einfluss auf die Bewertung.  **Sind Formatierungen möglich?**  Schriftart und -größe sind auf Arial 11 festgelegt. Es ist ein 1,15facher Zeilenabstand sowie ein 2,5 cm breiter Seitenrand (wie voreingestellt) einzuhalten. Weitere Formatierungen des Textes sind möglich (Fettdruck, Unterstreichungen usw.).  **Können Anlagen beigefügt werden?**  Aus der Projektbeschreibung, die die Grundlage der Bewertung bildet, müssen sich alle wesentlichen Aspekte des Projektes erschließen. Die Anlagen sind auf wesentliche Bestandteile zu beschränken (z.B. Liste der Kooperationspartner, Kofinanzierungsbestätigung, Stellungnahmen von Kooperations- und Netzwerkpartnern, vorbereitete Kooperationsverträge, Curricula, Ablaufplan, Tätigkeitsbeschreibungen, Nachweise über die Qualifikation des Personals).  Ein bloßer Verweis auf eine Anlage, ohne Erläuterung der Thematik in der Projektbeschreibung, ist nicht ausreichend. Bitte überfrachten Sie den Antrag nicht mit Anlagen und achten auf die Kongruenz und die Qualität aller Unterlagen.  **Wie ist die Projektbeschreibung inhaltlich aufzubereiten?**  Die Projektbeschreibung ist mit drei Hauptüberschriften versehen. Diese Überschriften entsprechen den Qualitätskriterien der Richtlinie (siehe Ziffer 4.3 der Richtlinie Inklusion durch Bildung und Teilhabe). Welche Inhalte unter den jeweiligen Überschriften darzustellen sind, wird anhand von verbindlichen Unterpunkten zu der Richtlinie vorgegeben. Bitte nutzen Sie ausschließlich die hier festgelegte Untergliederung für die Beschreibung Ihres Projektes.  **Wie sind die Querschnittsziele in die Projektbeschreibung einzubinden?**  Die Querschnittsziele sind in die einzelnen Qualitätskriterien der Richtlinie zu integrieren. Die Herangehensweise erfordert bereits bei der Projektplanung eine Auseinandersetzung mit den Zielen der Gleichstellung, Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung, Nachhaltigen Entwicklung und Guten Arbeit. Ihr Konzept muss hierzu geeignete Maßnahmen und Aktivitäten beinhalten, wie bei der Projektumsetzung die einzelnen Querschnittsziele verfolgt und erreicht werden sollen. Der Anlage zur Richtlinie können Sie beispielhafte Projektbeiträge zu den Querschnittszielen entnehmen.  Wir empfehlen Ihnen, bei der Bearbeitung der Querschnittsziele unsere **Arbeitshilfe** zu den Querschnittszielen zu nutzen (Download unter www.nbank.de). |

**Projektbeschreibung für das Förderprogramm:  
Inklusion durch Bildung und Teilhabe**

**Bitte beachten Sie vor Bearbeitung der Projektbeschreibung die verbindlichen Vorgaben im Vorspann dieses Dokumentes.**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Angaben zum Projekt** | | |
| Antragsnummer | Folgeprojekt  Ja  Nein | |
| **Angaben zum Projektträger** | | |
| Projektträger (inkl. vollständiger Anschrift) | Kontaktperson | |
|  | | |
| Telefon | E-Mail | |
|  | | |
| Kooperationspartner\*innen (inkl. vollständiger Anschrift) | Kontaktperson | |
|  | | |
| Telefon | E-Mail | |
|  | | |
| Förderschwerpunkte lt. Richtlinie | | |
|  | | |
| Durchführungsort | | |
|  | | ÜR  SER |
|  | | |
| Bezeichnung des Projektes | | |
| **Kurzbeschreibung des Projektes analog zum Antragsformular**  **Nennen Sie hier bitte die Rahmendaten Ihres Projektes:** | | |
|  | | |

**Projektbeschreibung anhand der Qualitätskriterien**

|  |
| --- |
| 1. **Richtlinienspezifische fachliche Kriterien** |
| 1. **Analyse der Ausgangslage und Beschreibung der Projektziele unter Einbeziehung der Querschnittsziele: Gleichstellung der Geschlechter, Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung, Nachhaltige Entwicklung und Gute Arbeit** |
| A.1 Darstellung des Handlungsfeldes im Projektgebiet (auf der Grundlage von beispielsweise besonderen soziodemographischen Merkmalen, der Entwicklung von Zuwanderungszahlen, Schulabsentismus / Schulabbrecherquote, Anteil der Jugendlichen im Übergangssystem / ohne Ausbildung, Armutslagen bei Kindern, Jugendlichen und Familien etc.)  A.2 bestehende Netzwerke, ggf. Schwerpunkte im Projektgebiet  A.3 Strukturen der relevanten Bildungssysteme |
| 1. **Qualität des Umsetzungskonzeptes unter Einbeziehung der Querschnittsziele: Gleichstellung von Frauen und Männern, Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung, Nachhaltige Entwicklung und Gute Arbeit** |
|  |
| **B.1 Schlüssiges Gesamtkonzept**: Ziele, Inhalte, Methoden, Ablauf sowie Meilensteinplanung, ggf. Kooperation mit kommunaler Gebietskörperschaft und regionalen Bildungsakteuren, Zertifikate, individuelle Voraussetzungen der Projektteilnehmenden, Auswahl und Ansprache der Zielgruppe(n), angemessene Qualifikation des Personals, Evaluation (Formulierung von Prüfsystemen), Angemessenheit der Ausgaben im Verhältnis zur Durchführung und Zielsetzung des Projektes, Umgang mit Widerständen, Kontrolle von Seiten- und Nebeneffekten  **B.2 Beitrag zur Erreichung der inhaltlichen Ziele der Richtlinie**, z.B.   * + Erhöhung der Angebote an Zusatzqualifikationen für pädagogisches Personal   + Stärkung der Elternkompetenz, Erhöhung der Teilnahme von Eltern an Schule (Schulleben, Schulverwaltung)   + Ausbildung von fachlichen Schwerpunktthemen   + Verminderung der Rückstellungsquote   + Reduzierung der Schulabbrecherquote   + Verringerung des Absentismus   + Erhöhung der Überweisungen in die Sekundarstufe II   + Erhöhung der Sprachkompetenzen   + Aufbau von neuen Bildungsnetzwerken   + Ausbau von bereits bestehenden Bildungsnetzwerken durch weitere Netzwerkpartner   + Schwerpunktthema Arbeit mit Eltern   + Durchführung von Schulungs-/ Lerneinheiten   B.3 **Innovationsgehalt**   * + neue und bewährte Maßnahmen bzw. Wege in neuer Zusammenstellung * neue Ziele * Innovation im Kontext der Ausgangslage * neue Projektpartner\*innen * bisher vernachlässigte Zielgruppen wie beispielsweise Roma-und Sinti  1. **Einbeziehung der Querschnittsziele:**   **Gleichstellung, Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung, Nachhaltige Entwicklung und Gute Arbeit** |
| **C.1 Gleichstellung der Geschlechter,** z.B.   * Beitrag zum Abbau von geschlechtsspezifischen Stereotypen * Einbindung der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten und der oder des kommunalen Integrationsbeauftragten * Qualifizierungsmaßnahmen zur gendersensiblen Pädagogik/ Sozialisation |
| **C.2 Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung,** z.B.   * Beitrag zur Erhöhung der Chancengleichheit von Kindern und Jugendlichen mit Migrationsgeschichte, mit Beeinträchtigungen oder Behinderungen und aus bildungsbenachteiligten oder sozial benachteiligten Familien * Qualifizierungsmaßnahmen zu Themen wie interkulturelle Kompetenzen, Diversity-Management, interreligiöser Dialog, Toleranz, Demokratiebildung * Sensibilisierung für die Themen Diskriminierung, Antisemitismus, Antiziganismus, Demokratie, Menschenrechte, Chancengleichheit * Barrierefreiheit inklusive räumlicher, zeitlicher sprachlicher und digitaler Barrierefreiheit |
| **C.3 Nachhaltige Entwicklung**  Öko-Audit-Zertifizierung nach EMAS - Verordnung (EG) Nr. 1221/2009der Projektträgerin/des Projektträgers bzw. Berücksichtigung verschiedener Dimensionen ökologischer Nachhaltigkeit wie   * + Klimaschutz   + Vermeidung bzw. Verminderung der Umweltverschmutzung   + Anpassung an den Klimawandel   + Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft |
| **C.4. Gute Arbeit**   * die Personalstruktur im Projekt entspricht dem Leitbild „Gute Arbeit“ z. B. durch Entgeltgleichheit, Sicherung und Erhöhung von Dauerarbeitsplätzen, Konzepten zur Work-Life-Balance, Familienfreundlichkeit, Weiterbildungsangebote |